

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Hören“

Erscheint 2 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Einschlaggebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamestelle 1.50 M. Sonntagsblätter 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abends. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017; Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2054, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2055.

Nummer 20

Mittwoch, den 12. Januar 1916

70. Jahrgang

Schweres Explosionsunglück in Lille.

Zusammengebrochene Angriffe der Franzosen in der Champagne und der Russen bei Murt. Mißbrauch der Genfer Flagge in Soissons. — Die österr.-ungar. Offensive gegen Montenegro.

Helden-Gedächtnis.

Je länger der Krieg währt, der so viele blühende Opfer verlangt, desto mehr beschäftigt sich begreiflicher Weise die Liebe der Hinterbliebenen mit der Frage, wie das Gedächtnis der gefallenen Helden für Welt und Nachwelt noch erhalten werden kann. Ein Blick in die Presse beweist zur Genüge, daß gleichsam die gesamte Nation an dieser Frage lebhaften Anteil nimmt. Wir wissen, daß die Regierungen zahlreicher Bundesstaaten, vorweg Preußens, von berufenen Fachmännern die einschlägigen Fragen behandeln und würdige Entwürfe und Vorlagen für die Helden-Gedächtnisstätten unterbreiten lassen. Wir hören, daß besondere Kommissionen in der Bildung begriffen sind, welche die deutschen Kriegesgräber in den eroberten Gebieten bereisen sollen, um an Ort und Stelle für deren dauernd ehrende Pflege zu sorgen. In den Fachzeitschriften und öffentlichen Organen werden andauernd bisweilen sehr beachtenswerte Anregungen von Künstlern und Poeten veröffentlicht, die dem Bedürfnis nach einer, der Größe und Heiligkeit der Heldenopfer entsprechenden, künstlerischen und pietätvollen Ausgestaltung ihrer letzten Ruhestätte gerecht zu werden versuchen.

Neben diesen Bestrebungen noch einer möglichst großzügigen und einheitlichen Durchführung geht eine Reihe anderer Fragen und Wünsche, die gewissermaßen dem rein persönlichen Empfinden der Hinterbliebenen zum Ausdruck verhelfen und dem Bedürfnis, möglichst sofort eine sichtbare Gedächtnisstätte der Gefallenen zu besitzen, nachkommen wollen. An sich ist der Wunsch verständlich, die irdischen Reste lieber Personen in heimischer Erde am Wohnort der Hinterbliebenen beizusetzen. Aber abgesehen davon, daß dieser Wunsch zunächst an der Höhe der Geldkosten scheitert, so daß nur begüterte Familien ihn befriedigen können, verstärkt sich auch aus idealeren Erwägungen das unferne Erwünschte berechtigte Bedenken dagegen. Ihm hat u. a. ein kleiner Artikel sehr würdigen Ausdruck verliehen, der vor kurzem im „Bund deutscher Offiziersfrauen“ veröffentlicht wurde und der zugleich einem anderen Gedanken des Helden-Gedächtnisses Raum gibt, der gewiß verdient, in weitere Kreise getragen zu werden. Frau E. v. Choruz schreibt u. a.:

In weiter Ferne, in Feindesland deckt die Erde unsere Helden zu, und heiß brennt der Wunsch in unserer Brust, die irdischen Reste in die Heimat zu überführen. Deckt dich der Wunsch mit dem unserer Lieben, die den Heldentod haben?

Da, wo ich für das Vaterland fiel, grabt mir mein Grab, trennt mich nicht von den Kameraden, mit denen mich das Leben vereinte und der Tod uns umschlungen hält. Unsere Seelen bleiben verbunden; warum die Krieger trennen, die Brust an Brust und Herdben ihr letztes Gurra für Koller und Reich erklingen lassen? Ruht die Totenfelder ruhen, verwühlet sie nicht, heilig ist ihr Name, heilig ein jedes Kreuz, das zum Himmel strebt. Auf diesem Felde starb der Vater, der Sohn, der Enkel, der Großvater! Was kann das Herz wohl mehr erweiten, das Herz wohl höher schlagen lassen?

Laßt den Toten ihre Ruhe! Doch ihrer Namen wollen wir uns erinnern, sie ewig festhalten für Kind und Kindeskind. Auf schon vorhandene Gräber der Väter, Mütter laßt uns eine Gedenktafel setzen mit schlichter, stiller Kirchenfeier. Die Suggestion ist eine wunderbare, besonders für unmündige Kinder, die Jahr und Tag den geliebten Vater nicht gesehen hatten. Die Stunde vereint sie, sie haben den Sammelpunkt, der sie geistig hinführt zu dem Ort, der ihnen sonst durch die große Entfernung unerreichbar bleibt. Hier aber bleiben ihre Seelen vereint, hier beten sie gemeinsam für den Vater, den Bruder, und die Erinnerung an die große, gewaltige Zeit kehrt ihnen noch in späten Jahren zurück.

Es ist hier ein Gedanke Ausdruck verliehen, der gewiß manchen zur Durchführung veranlassen und ihm Gedächtnisstätten bieten wird. Freilich kann er nur für die zur Anwendung kommen, die schon ein Grab am Orte haben. Ein Helden-Gedächtnis eigener Art für die vielen anderen sei darum hier noch kurz erwähnt, das man uns in Vorkriegszeiten brachte. Man gebe auf den Friedhöfen einen Raum frei, auf dem die Hinterbliebenen der Gefallenen, ihnen

zum Gedächtnis, nach vorbedachtem Plan einen Baum pflanzen und dauernd pflegen können. Eine unter seinem Schatten in geeigneter Weise angebrachte Tafel mit Inschrift verewige den Namen des Helden. So ersthe Ort um Ort ein Helden-Gain, groß in seiner Schlichtheit, durch den die Erinnerung deutscher Heldengröße für Kind und Kindeskind raucht!

Die Dienstzwangsvorlage vor dem Unterhause.

London, 12. Jan. (T.-M.-Tel.)
Neuter meldet: Das Unterhaus war bei der gestrigen 2. Lesung der Dienstpflichtvorlage überrollt. Gleich zu Anfang der Debatte erklärte der Arbeiterabgeordnete Thorne unter großem Beifall, daß Anderson kein Recht habe, im Namen der Arbeiterschaft zu sprechen. Er versicherte, daß, wenn die Arbeiterklasse das Gesetz erst besser begriffen hätte, ihr Widerstand sich verschärfen werde. Wenn das Gesetz einmal angenommen wird, würde es auch ewig bleiben.

Der radikale Abgeordnete Lambert, dem wiederholt in die Rede gefallen wurde, unterstützte den Antrag auf Verwerfung der Vorlage.

Kurz darauf erfuhr die Opposition eine Erschütterung, als Redmond ihr untreu wurde und eine Erklärung abgab, daß die Nationalisten der Vorlage der Regierung keinen weiteren Widerstand entgegenzusetzen würden. Unter Berücksichtigung der ungewissen Gefahr von Verwicklungen, namentlich in den Ansichten bei der Einführung der industriellen Dienstpflicht, hätten die Nationalisten gegen das Gesetz gestimmt; jetzt jedoch habe sich ihr Standpunkt geändert.

London, 12. Jan. (T.-M.-Tel.)
Im Unterhause wurde die Debatte über die Dienstpflichtvorlage vertagt. Das Interesse hat sich merklich verringert infolge der Erklärung Redmonds, daß er die Opposition gegen den Gesetzentwurf aufgegeben, da er überzeugt sei, daß die Regierung eine überwältigende Mehrheit haben würde.

Zum Rücktritt der drei Arbeiterminister.

Osag, 12. Jan. (T.-M.-Tel.)
Die Amtsniederlegung der drei Arbeiterminister Henderson, Bruce und Roberts wurde vom König nicht angenommen. Die Arbeiterpartei wird ihre Stellungnahme gegen die Wehrpflichtfrage wahrscheinlich einer nochmaligen Erwägung unterziehen.

Amsterdam, 12. Jan. (Sig. Tel. Genf. Bln.)
Dem „Telegraaf“ wird aus London gemeldet: Die Möglichkeit liegt immer noch vor, daß die drei Arbeiterminister Henderson, Bruce und Roberts ihr Rücktrittsgesuch zurückziehen werden.

London, 12. Jan. (T.-M.-Tel.)
Laut einer Neutermeldung ist Montag zum Nachfolger Samuel für das Herzogtum Lancaster mit einem Sitz im Kabinett ernannt worden; er wird jedoch vorläufig seinen Posten als Staatssekretär im Schatzamt behalten.

Englische Friedensgedanken.

Amsterdam, 12. Jan. (Sig. Tel. Genf. Bln.)
Auf der Jahresversammlung der landwirtschaftlichen Vereinigung in Russland hielt Lord Lansdowne eine Rede, in der er die Ansicht ausdrückte, daß es nicht notwendig sein dürfte, die für August angelegte landwirtschaftliche Ausstellung abzusagen; denn er sei sehr davon überzeugt, daß der Krieg im August zu Ende sein werde.

Aus dem norwegischen Internierungslager in Bergen.

Amsterdam, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bln.)
Der „Telegraaf“ weiß zu melden, daß die internierten deutschen Offiziere aus dem Internierungslager zu Bergen am Mittwoch nach Goerikenschanze gebracht werden sollen, während die internierten deutschen Soldaten in Bergen verbleiben.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Jan. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Nordöstlich von Reims in der Champagne griffen die Franzosen unsere Stellungen in einer Breite von etwa 1000 Meter an; der Angriff zerschellte. Der Feind suchte eiligst unter unserem wirksamen Feuer in seine Gräben zurückzuzugeln. Eine Wiederholung des Angriffes wurde durch unser Artilleriefeuer verhindert.

In der südlichen Umwallung von Lille slog gestern früh das in einer Kaserne untergebrachte Munitionslager eines Pionierparks in die Luft. Die angrenzenden Straßen wurden natürlich in sehr erheblichem Umfange in Mitleidenschaft gezogen. Die Rettungsarbeiten haben bis gestern Abend zur Beseitigung von 70 Toten und 40 schwerverletzten Einwohnern geführt. Die Einwohnerschaft der Stadt glaubt das Unglück auf einen englischen Anschlag zurückzuführen zu müssen.

Die für einige Zeit aus der Nähe des Bahnhofes Soissons entfernten rote Kreuzflaggen wurden gestern bei unserer erneuten Besichtigung der Bahnanlagen wieder gehißt.

Westlicher Kriegsschauplatz
Bei Tenefeld (südwestlich von Metz) drach ein russischer Angriff verlustreich vor unserer Stellung zusammen.

Nördlich von Roscinowka warf ein Streikkommando russische Vortruppen auf ihre Hauptstellung zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die Offensive gegen Montenegro.

Kristiania, 12. Jan. (Sig. Tel. Genf. Bln.)
Aus Skutari wird gemeldet: Die große österr.-ungarische Offensive gegen Montenegro begann am 7. Jan. gleichzeitig von Osten, Nordwesten und von der Adriaflüße. Die Montenegriner werden von König Nikita selbst befehligt.

Wien, 12. Jan. (P.-Tel. Genf. Bln.)
Die „Zeit“ berichtet aus Lugano: Die Montenegriner, die bisher in Rom die unerhörten Siegesberichte verbreiteten, bereiten nunmehr auf eine Niederlage vor. Sie melden den Angriff des Feindes auf der ganzen Front und den beginnenden Rückzug der Montenegriner. Die Presse rechnet auf die Festigkeit des neuen Kabinetts, doch betont sie, daß ohne genügende Neuorganisation ein weiterer Widerstand nicht möglich sei. Die Zensur verbietet in Italien auch die offiziellen Berichte aus Montenegro.

Sie sehen nicht den Balken im eigenen Auge.

Lugano, 12. Jan. (Sig. Tel. Genf. Bln.)
Dem „Secolo“ wird aus London gemeldet, daß in dortigen Militärkreisen gegen die Italiener heftige Vorwürfe erhoben würden, sie ließen Montenegro verbluten. Energetische Hilfe käme vielleicht noch rechtzeitig; einige 10 000 Italiener genüeten.

Dalona und Durazzo bedroht.

Wien, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bln.)
Das „N. B. J.“ berichtet aus Genf: In Orientkreisen bereitet die Lage in Albanien neuerdings heftige Besorgnis. Dalona und Durazzo gelten als ernstlich bedroht.

Kristiania, 12. Jan. (Sig. Tel. Genf. Bln.)
Aus Albanien lassen sich Pariser Blätter melden: Die Verproviantierung des serbischen Heeres nimmt seinen beständigsten Verlauf. 30 000 italienische Soldaten und die gleiche Anzahl Albaner sind damit beschäftigt, Dalona zu besetzen und Brücken und Wege zu bauen.

Wohin mit den Gallipolistruppen?

Amsterdam, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) Nach Londoner Berichten sind die englischen Truppen von Gallipoli nach Port Said und Alexandria transportiert worden, wo sie neue Ausrüstung erhalten und anderen Truppenverbänden ausgetauscht werden. Die französischen Truppen, deren Zahl sehr gering ist, gehen vorerst nach Saloniki, von wo sie später nach Frankreich zurückgebracht werden sollen.

Garibaldis Kummer.

Lugano, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) Die „Tribuna“ veröffentlicht einen Brief des alten Garibaldi, in dem sie mitteilt, er habe im Einverständnis mit Cadorna sowie den Regierungen von Paris und London eine Garibaldi-Expedition von 30.000 Mann nach dem Balkan geplant, aber Sonnino habe ihm eine brutale Absage erteilt.

Eine peinliche Anfrage an die italienische Regierung.

Lugano, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) „Popolo d'Italia“ fordert die Regierung neuerlich und sehr energisch auf, der Aktion mitzutellen, in welchem Verhältnis Italien zu Deutschland stehe, und warum Italien Deutschland noch nicht den Krieg erklärt habe.

Saloniki-Offensive der Feinde?

Kopenhagen, 12. Jan. (P.-Tel. Genf. Bl.) Die in den letzten Tagen von Paris aus in die Welt telegraphierten Gerüchte von einer bevorstehenden Offensive des Saloniki-Heeres verdrängen sich jetzt im halbamtlichen „Temps“ zu ganz bestimmten Versicherungen. Der „Temps“ führt in einer Besprechung des Feldlagers von Gallipoli aus, die Augen der orientalischen Welt seien jetzt auf Saloniki gerichtet, wo ganz unerwartete Maßnahmen bevorstünden. Wenn Frankreich der Aufgabe des Gallipoli-Feldzuges zugestimmt habe, so sei das nur geschehen, weil es an einem näheren Ort und unter günstigeren Bedingungen mit größerer Aussicht in den Krieg einmarschieren könne. Auf Gallipoli hätten die Opfer schließlich in keinem Verhältnis mehr zur Aufgabe gestanden.

Ein französisches Flugzeug von der eigenen Artillerie heruntergeschossen.

London, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) „Central News“ melden aus Athen: Bei einem Luftkampf über den Stellungen der Entente bei Saloniki wurde am vergangenen Freitag ein französisches Flugzeug, das von zwei deutschen Fliegern mit Maschinengewehrfeuer angegriffen worden war, durch Granaten der Abwehrpatronen der Entente getroffen. Das Flugzeug stürzte ab, während die deutschen Flieger unversehrt entkamen. In der Meldung wird noch erwähnt, daß durch die innerhalb der französisch-englischen Stellungen niederkommenden Granaten der eigenen Geschütze mehrere Soldaten verwundet und getötet wurden.

Die verhafteten Konsuln.

Genf, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) Einer Toulonener Meldung zufolge wurden die in Toulon festgehaltenen Saloniki-Konsuln mit ihrer Begleitung auf dem Hilfskreuzer „Savoie“ interniert.

Neue griechische Protestnote.

Athens, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) Wie der „Gauger Courant“ meldet, hat die griechische Regierung den Ententemächten eine neue Protestnote wegen der auf Mollene vorgenommenen Verhaftung des deutschen Botschafters, der griechischer Unterthan ist, überreichen lassen.

Die aufgefangenen Briefe der Athener Diplomaten.

Amsterdam, 12. Jan. (P.-Tel. Genf. Bl.) Der Sonderberichterstatter des „N. Rotterdam. Cour.“ schreibt in einem Bericht vom 4. Januar, daß die von den Zentralmächten erbeuteten Korrespondenzen der diplomatischen Vertreter der Entente in Athen nur zum Teil veröffentlicht worden sind, die wichtigsten Schriftstücke aber als politische und militärische Nachrichten noch zurückgehalten würden. Ein angesehener Diplomat erklärte demselben Berichterstatter, daß das erbeutete Material ebensoviel wert sei wie eine gewonnene Schlacht.

Den englischen Abflugungsversuchen gegenüber werden von halbamtlicher deutscher Seite zunächst zwei Namen von zwei Schreibern der veröffentlichten Schlußbriefe über Griechenland und seinen Abzug mitgeteilt. Der eine lautet Garnett, der andere Rice. Garnett ist Sekretär der englischen Gesandtschaft in Athen, Rice steht im Dienste des englischen Konsulats in Athen und ist der Sohn der Mrs. G. M. Rice, Brighton, Compton Avenue 19.

Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 12. Jan. (T.-U., Tel.) Das Blatt „Bica“ macht Mitteilung von einer bedeutungsvollen Rede des rumänischen Ministers des Innern, die mit folgenden Worten geschlossen wurde: Wenn die Lage sich nicht ändert, bleibt für Rumänien nichts anderes übrig als sich den Mittelmächten anzuschließen.

Und die allgemeine Lage, so bemerkt das Blatt dazu, wird sich sicherlich nicht mehr zum Schaden der Mittelmächte ändern.

Die Entente duldet keine Intervention des Papstes.

Büch, 12. Jan. (T.-U., Tel.) Die vatikanische Nachrichtenagentur „Correspondenza“ teilt mit, in das Londoner Abkommen sei beim Abschluß Italiens eine Ergänzung aufgenommen, nach der die Verbündeten sich verpflichtet hätten, keine päpstliche Intervention auf der Friedenskonferenz zu dulden. Die italienische Regierung hat sich dieser Behauptung gegenüber bis jetzt schweigend verhalten.

Die englischfeindlichen Ägypter.

Genf, 12. Jan. (P.-Tel. Genf. Bl.) Die in der Schweiz anässigen Ägypter feierten am Sonntag in Kaufmanns den 24. Jahrestag der Thronbesteigung des Khediven Abbas II. Es waren u. a. anwesend Djial Edin Pascha, Chafik Pascha, Mohammed Fehmy Bey, und Nohet Pascha. Der Vorsitzende der ägyptischen Gesellschaft, Mr. Mansour el Nabl, verkehrte in einer Ansprache die Vaterlandsliebe der Ägypter. Bald, so hoffte er, werde über den Pyramiden die Fahne der Freiheit wehen. Die Ägypter erwarteten ungeduldig das Ende der englischen Gewalttätigkeit.

Englische Truppenhäufung an der afghanischen Grenze.

London, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) Die New-Yorker „World“ berichtet, daß die Engländer nach einer Meldung amerikanischer Blätter aus Indien, Truppen gegen Afghanistan konzentriert haben, da die Diktung der Bevölkerung in Afghanistan immer mehr zu Befürchtungen Anlaß gibt.

Magnahmen der englischen Marine gegen die Minengefahr.

London, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) „Central News“ melden: Der durch Minen hervorgerufene Untergang des englischen Schlachtschiffes „King Edward VII.“ hat die englische Admiralität veranlaßt, besondere Maßnahmen zur Beseitigung der Minengefahr zu ergreifen. Vier Divisionen Torpedoboots und eine große Anzahl Minenzerstörer sind ausgesandt, um die bisher mit dem Auffischen von Minen beauftragten Boote zu unterstützen. Diese Tätigkeit wird sich zunächst hauptsächlich auf die Gewässer zwischen der englischen Nordostküste und der Nordsee allgemein wie auch auf die Themsemündung und andere englische Küsten erstrecken.

Ein englischer Dampfer verunglückt.

Amsterdam, 12. Jan. (P.-Tel. Genf. Bl.) Ein englischer Transportdampfer mit Geschützen an Bord erlitt vor Alexandria Havarie und verlor sechs Geschütze. Siebzehn Mann ertranken.

Behandlung gefangener feindlicher U-Boots-offiziere.

Amsterdam, 12. Jan. (Privat-Tel. Genf. Bl.) In einem Briefe, den der von einem österreichischen Unterseeboot-gefangene Hauptmann Wilson an einen Freund in England schrieb, sagte er: Die Unterseeboot-offiziere behandeln uns wie Gäste und nicht als Gefangene. Als Gefährten fanden wir am Ort zwei französische Offiziere, die am vorhergehenden Tage gefangen wurden, als ihr Unterseeboot auf Grund ging.

Deutsche Helden.

Ein unerfahrener Kunstflieger, Der Gegner war aus seinen Stellungen geworfen. Es galt festzuhalten, wo sich der Feind von Neuem zur Wehr setzen werde. Die 12. Kompanie des sächsischen Infanterieregiments Nr. 107 ging in Schanzlinie vor. Plötzlich überraschte sie lebhaftes Infanteriefeuer. Vom Gegner war nichts zu sehen. Er mußte sich da drüben irgendwo in dem langgestreckten Busch eingeklinkt haben. Unteroffizier Grießer, gebürtig aus Posen, ein unerfahrener Patrouillengänger, erhielt den Auftrag, die feindliche Stellung zu erkunden. Mit fünf Handgranaten ausgerüstet ging er vor. Mit großer Geschwindigkeit arbeitete er sich, jede Deckung auszunutzen, zeitweise kriechend, den Körper dicht an den Boden gepreßt, an den Busch heran. Reigte sich der Körper einen Augenblick, pfliffen die Geschosse. Langs hatten die beobachtenden Kameraden Grießer nicht gesehen. Plötzlich trugten Handgranaten am Buschrand. Das gefährliche Feuer schwand. Diesen Augenblick benutzte Grießer, einen Sprung nach rückwärts hinter eine Bodenwelle zu machen, von wo aus er, von wütendem Infanteriefeuer verfolgt, zurück zur Kompanie ging. Die Meldung, die er brachte, gab dem General Aufschluß über Lage und Ausdehnung des feindlichen Grabens. Die Stellung wurde angegriffen und genommen. Grießer wurde wegen seiner vorzüglichen Erkundung und zur Belohnung für sein heldenhaftes Vorgehen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der tapfere Nichtkämpfer.

In den frühen Morgenstunden eines Junitages war bereits ein heftiger Angriff der Franzosen abgefochten worden. Die Franzosen hatten, durch das Feuer der deutschen Infanterie, Maschinengewehre und Geschütze fast aufgegeben, in ihre Gräben zurück flüchten müssen. Aber die Antwort blieb nicht aus; durch ein rasendes Trommelfeuer bereitete die französische Artillerie einen nochmaligen Angriff vor. Nur ein Geschütz der 4. Batterie feuerte noch mit dem Weissen Rige aus Sassen-dorf als Nichtkämpfer. Es dauerte nicht lange, da kehrte er als letzter an seinem Geschütz, alle seine Kameraden sind gefallen oder verwundet. Aber mit der größten Unerfahrenheit bedient er sein Geschütz allein weiter; mehrmals muß er die Deckung verlassen, um neue Munition heranzuschleppen. Befehle erreichen ihn nicht mehr, da die Zeitung zum Batterieführer längst verdrängt ist; aber seine Ruhe bleibt unerschütterlich, er hält nicht nur seinen ihm angewiesenen Bereich unter Feuer, sondern sorgt durch geschickte Feuerverteilung dafür, daß auch die Ziele der ausgefallenen Geschütze bekämpft werden. Endlich gelang es, einige Ersatzmunitionskisten ans Geschütz zu bringen und mit vereinigten Kräften wird weiter feuert, bis die Dunkelheit dem Kampf ein Ende macht. Der unerfahrenerlichen Tapferkeit und dem selbständigen Handeln des Weissen Rige war es zu danken, daß die Batterie sich ununterbrochen am Kampfe beteiligen konnte. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Kurze politische Nachrichten.

Seine Kationen im Reichstag. Wie uns aus Berlin gebracht wird, hat der Abgeordnete Wasserhagen (natl.) im Reichstag folgende kleine Anfrage eingebracht: Ist der Herr Reichskanzler in der Lage und bereit, über die völlerrechtlich-Verhaltung des deutschen Konsuls in Saloniki durch den französischen Oberkonsul in Marseilles Mitteilung zu machen?

Eine weitere Anfrage ist vom Abgeordneten Müller einbringen (fortf. Sp.) gestellt worden; sie lautet: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Postsendungen (Briefe, Postanweisungen, Geldsendungen, Postpakete etc.), die für die in Frankreich internierten deutschen Kriegsgefangenen bestimmt sind, diesen erst nach mehr als einmonatiger Verhütung zugestellt werden? Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um eine Verbesserung dieser Verhältnisse seitens der französischen Behörden herbeizuführen?

Zur bevorstehenden Landtagsöffnung.

Entgegen früheren Meldungen wird der „Blk. Bl.“ aus Berlin folgendes gemeldet: Die Landtagsöffnung erhält besondere Bedeutung dadurch, daß der König selbst zur preussischen Volksvertretung sprechen wird. Bei der Bedeutung des preussischen Landtags und im Hinblick auf die gegenwärtigen Ereignisse dürfte es als ausgeschlossen gelten, daß die Thronrede sich auf rein geschäftsmäßige Angaben beschränken wird. Welt wie im Krieges stehen und das Volk und Regierung gemeinsam zu Schwere durchleben und so Grobes geleistet haben, dürfte man erwarten, daß grundsätzlich verhandelt wird, was nach dem Kriege zugunsten einer verbesserten parlamentarischen Mitarbeit der Bevölkerung getan werden muß.

Sturz des luxemburgischen Kabinetts.

Wie uns aus Luxemburg ein eigener Drahtbericht meldet, hielt in der gestrigen Sitzung der neu gewählten Kammer die Regierung an ihrem alten Programm fest. Präsident Hemmer erklärte sich für das Regierungsprogramm, aber gegen die Regierung, die das Programm nicht ausführt habe. Nachdem mehrere Redner der Linken auch die Rolle der Großherzogin bei der Ministerkrise und den Wahlen scharf getadelt hatten, wurde die Regierung durch die Annahme des Antrages von 26 gegen 25 Stimmen gestürzt. Die Minister verließen den Saal. — Vor, während und nach der Sitzung kam es zu Kundgebungen vor dem Schloß und vor der Kammer gegen die Regierung und für die Linke.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 12. Januar.

Der Sieg auf Gallipoli bei Sedd-ul-Bahr wurde am Montag Abend im Offiziersklub des Deutschen Genesungsheims (Genesungsheime für Angehörige der österreichisch-ungarischen, ottomanischen und bulgarischen Armeen und Marine) in Anwesenheit sämtlicher hier im Deutschen Genesungsheime weilenden türkischen, österreichischen und ungarischen Offiziere gefeiert. Auch Mitglieder der deutschen Militärmission in Konstantinopel, unter ihnen Oberleutnant Stanger, sowie verschiedene höhere Militärs nahmen an dieser denkwürdigen Veranstaltung im kameradschaftlichen Kreise teil. Beigeordneter Pyrgmann wies in einer längeren Rede auf das erhabene Ende des Dardanellenunternehmens hin und feierte den Sieg der Türkei auf Gallipoli als ein Ereignis von großer, welthistorischer Bedeutung vor allem für die Türkei und das Deutsche Reich. Der Redner hob weiter hervor, daß mit diesem Siege des Halbmondes über das das Meer beherrschende England die letzte Hoffnung des russischen Weltreiches auf eine Besserung der Kriegslage für die Entente vollkommen zunichte gemacht worden sei. Zum erstenmal hätten die Glocken in deutschen Gauen von den Kirchenglocken der Bevölkerung einen Türkenfieg verkündet und nach den Mino-reis hinüber gegreift. Hoffentlich werde der Krieg mit demselben Erfolge wie jetzt dieser Sieg bei Sedd-ul-Bahr zu Ende geführt, daß in der kommenden Friedenszeit die Türkei und die Zentralmächte sich der gemeinsamen Friedensarbeit widmen, die dahingehende, eine dauernde wirtschaftliche Annäherung der Länder des Bierbundes zu schaffen. Die mit großer Begeisterung aufgenommenen Rede klang in ein dreifaches Hurra auf den Gottschalk und die siegreiche türkische Armee aus. Ein Begrüßungsdelegationsamt an den türkischen Botschafter in Berlin, Haffi Pascha, ging aus. — Ähnliche Feiern fanden in den Kaserneen statt, in denen das Deutsche Genesungsheim Heime befreit und in denen Angehörige der ottomanischen Armee weilten.

Reisebericht beim Bezug von Brotmarken. Jeder Inhaber einer Brotausweiskarte ist verpflichtet, alle Veränderungen des Personalausweises, z. B. durch Einkerzung, Sterbefall usw., sowie jeden Wohnungswechsel unverzüglich dem Brotverteilungsamte in der „Voge Platz“ unter Vorlegung der Brotausweis Karte zu melden. Soweit dies nicht geschehen sein sollte, wird dringend empfohlen, die Nichtabmeldung der Brotausweis Karte baldmöglichst zu beantragen, da, wie wir hören, demnächst eine genaue Prüfung sämtlicher Brotausweis Karten erfolgen wird. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß unvollständige oder unrichtige Angaben mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 bzw. 10000 M. bestraft werden können.

Die Denkmalspflege in Nassau. Der Vorsitzende der Bezirkskommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden, Oberbürgermeister a. D. Dr. v. Adel, wurde vom Landes-ausschuß ermächtigt, in besonders dringenden Fällen in Uebereinstimmung mit dem Bezirkskonservator Dr. Lautmer-Frankfurt a. M., aus den bereitstehenden Mitteln auch über den Dispositionsfonds hinaus Unterstellungen für die Denkmalspflege im Jahre 1916 zu gewähren. Im Kriegsjahr 1915 fand wie im Kriegsjahr 1914 die übliche Sitzung der Bezirkskommission, in der vor allem der Bezirkskonservator über die durch ihn in dem abgelaufenen Jahre zur geschäftlichen Behandlung gelangten Angelegenheiten berichtet, nicht statt.

Ehrenurkunden für Währing Dienstadt. Im zweiten Halbjahr 1915 wurden von der Honorarkammer Wiesbaden 77 Ehrenurkunden für Währing Dienstadt in einem Bezirke verliehen. Im Kreis Wiesbaden-Stadt erhielten Ehrenurkunden Hrl. Amalie Kunz bei der Firma N. Herz, Wiesbaden; Hauptassistent Carl Grün bei der Kgl. Ordenskrankenkasse in Wiesbaden; Proturist Wilhelm Fischer bei der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H. Rudwin Casse bei der Firma Carl Koch, Papierfabrik in Wiesbaden; Buchhalter Georg Baer bei der Firma Albert Kahn, Weingroßhandlung in Wiesbaden; Inspektoren Georg Rinke bei der Firma H. Döckel in Wiesbaden (40 Jahre); Portier Michael Wöster bei der Firma Hotel und Wäber zum Schwarzen Bad in Wiesbaden; Brauer Karl Götter bei der Brauerei Wesselerhaus Daus Rüffer in Wiesbaden; Uhrmacher Wilhelm Hofmann bei der Firma C. Theop. Wagner in Wiesbaden; Johann Friedrich Wille und Jakob Dippe, beide bei der Wiesbadener Stanial- und Metallwarenfabrik W. Koch in Wiesbaden; Hrl. Margarete Engels bei der Firma A. Voulet, G. m. b. H. in Wiesbaden. Im Kreis Wiesbaden-Land erhielten Ehrenurkunden: Carl Ihne bei der Firma Robert Henz, pharm. Präparate Fabrik u. Co., Schierheim a. Rh.; Heinz Erhard bei der Firma Kalle u. Co., W. G. in Wehrich a. Rh.; Im Kreis Nassau erhielten Ehrenurkunden: August

I. Ziehung I. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche

(233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Januar 1916 vormittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die letzte gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

18 217 85 398 534 707 821 965 1336 574 2050
600 84 764 849 904 907 3025 300 403 71 4446 540
979 5219 331 820 1 900 6013 251 614 813 924 88
7302 446 83 822 822 8009 233 85 485 86 810 958
9279 497 614
10021 75 138 250 323 436 63 880 699 81
11048 103 86 89 64 337 40 608 40 12000 427 524
13136 342 522 623 [100] 14035 147 823 61
15106 598 607 687 [1000] 95 905 1635 621 813
862 81 17057 367 98 419 48 533 38 828 38 12315
329 497 578 889 98 19001 81
20158 75 325 723 61 834 21185 428 59 525 [1000]
41 620 734 907 22000 118 900 8 23074 111 14 94
61 324 74 999 90 24157 74 819 [100] 51 953 25393
448 974 26325 973 831 909 27130 323 409 788 907
18 54 [300] 28233 29010 174 389 433 719 806 962
30003 435 [100] 780 983 31178 91 651 85 975
32003 199 244 707 707 [200] 33022 55 64 290
424 738 988 92 34297 364 600 744 96 947 [100]
35011 59 89 135 57 74 720 36046 694 904 909
85 79 37358 [200] 81 892 800 77 935 38170 1009
205 512 81 89 895 908 8 38088 132 61 844 87 83
720 922
40031 191 305 418 23 928 929 41106 427 49
796 913 42065 82 175 43053 423 44 600 47 815
44136 65 418 671 [100] 45012 215 86 378 [100] 544
46276 [100] 98 729 64 877 47133 317 56072 114 478 60
540 894 707 912 27 90 48381 369 582 070 48387
472 544 889
50103 79 80 307 342 603 51086 [100] 85 [100]
107 395 449 541 90 839 52146 290 368 861 742 63 [100]
72 962 87 83148 72 226 422 710 [100] 54 94 290 93
471 827 954 [100] 83 55212 317 56072 114 478 60
[100] 824 57941 607 16 [100] 95 [300] 741 58154 416
811 58415 609 607 721 30 859
60285 302 491 705 943 61322 95 532 667 86 881
46 899 62125 95 839 63 685 92 715 63023 63 218
[200] 392 662 614 83 807 10 84183 727 49 62 908
65987 319 [100] 469 517 833 26 799 35 71 68345 738
85 895 [100] 871 67262 636 815 944 68009 37 44 [100]
126 251 78 456 [100] 83 698 997 69227 514 951 92 [100]
70090 145 203 429 87 961 55 71041 91 143 64 929
49 631 72002 429 82 884 85 899 939 73059 758 87
841 74087 255 557 73065 714 42 75 878 83 606 78228
325 69 607 [100] 978 77058 [400] 87 137 84 202 537
40 80 682 728 828 83 78254 363 482 501 608 79138
74 90 282 832 40 82 952 89
80033 230 306 [100] 739 872 81284 640 827 32230
41 474 955 83150 89 84 228 85 378 642 90 84108 397
497 735 79 85107 30 [100] 39 295 481 934 88304
344 84 479 628 787 858 984 87242 46 388 88358 824
61 988 88027 635 [200] 699 715
90105 78 96 315 764 851 91043 117 51 200 392
872 714 934 [100] 92189 430 890 904 15 40 93111 518
60 609 42 911 94129 45 70 294 354 95133 319 434 651
86244 643 961 78 79 97010 44 47 141 358 72 610 82

II. Ziehung I. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche

(233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Januar 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die letzte gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

18 217 85 398 534 707 821 965 1336 574 2050
600 84 764 849 904 907 3025 300 403 71 4446 540
979 5219 331 820 1 900 6013 251 614 813 924 88
7302 446 83 822 822 8009 233 85 485 86 810 958
9279 497 614
10021 75 138 250 323 436 63 880 699 81
11048 103 86 89 64 337 40 608 40 12000 427 524
13136 342 522 623 [100] 14035 147 823 61
15106 598 607 687 [1000] 95 905 1635 621 813
862 81 17057 367 98 419 48 533 38 828 38 12315
329 497 578 889 98 19001 81
20158 75 325 723 61 834 21185 428 59 525 [1000]
41 620 734 907 22000 118 900 8 23074 111 14 94
61 324 74 999 90 24157 74 819 [100] 51 953 25393
448 974 26325 973 831 909 27130 323 409 788 907
18 54 [300] 28233 29010 174 389 433 719 806 962
30003 435 [100] 780 983 31178 91 651 85 975
32003 199 244 707 707 [200] 33022 55 64 290
424 738 988 92 34297 364 600 744 96 947 [100]
35011 59 89 135 57 74 720 36046 694 904 909
85 79 37358 [200] 81 892 800 77 935 38170 1009
205 512 81 89 895 908 8 38088 132 61 844 87 83
720 922
40031 191 305 418 23 928 929 41106 427 49
796 913 42065 82 175 43053 423 44 600 47 815
44136 65 418 671 [100] 45012 215 86 378 [100] 544
46276 [100] 98 729 64 877 47133 317 56072 114 478 60
540 894 707 912 27 90 48381 369 582 070 48387
472 544 889
50103 79 80 307 342 603 51086 [100] 85 [100]
107 395 449 541 90 839 52146 290 368 861 742 63 [100]
72 962 87 83148 72 226 422 710 [100] 54 94 290 93
471 827 954 [100] 83 55212 317 56072 114 478 60
[100] 824 57941 607 16 [100] 95 [300] 741 58154 416
811 58415 609 607 721 30 859
60285 302 491 705 943 61322 95 532 667 86 881
46 899 62125 95 839 63 685 92 715 63023 63 218
[200] 392 662 614 83 807 10 84183 727 49 62 908
65987 319 [100] 469 517 833 26 799 35 71 68345 738
85 895 [100] 871 67262 636 815 944 68009 37 44 [100]
126 251 78 456 [100] 83 698 997 69227 514 951 92 [100]
70090 145 203 429 87 961 55 71041 91 143 64 929
49 631 72002 429 82 884 85 899 939 73059 758 87
841 74087 255 557 73065 714 42 75 878 83 606 78228
325 69 607 [100] 978 77058 [400] 87 137 84 202 537
40 80 682 728 828 83 78254 363 482 501 608 79138
74 90 282 832 40 82 952 89
80033 230 306 [100] 739 872 81284 640 827 32230
41 474 955 83150 89 84 228 85 378 642 90 84108 397
497 735 79 85107 30 [100] 39 295 481 934 88304
344 84 479 628 787 858 984 87242 46 388 88358 824
61 988 88027 635 [200] 699 715
90105 78 96 315 764 851 91043 117 51 200 392
872 714 934 [100] 92189 430 890 904 15 40 93111 518
60 609 42 911 94129 45 70 294 354 95133 319 434 651
86244 643 961 78 79 97010 44 47 141 358 72 610 82

I. Ziehung I. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche

(233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Januar 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die letzte gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

18 217 85 398 534 707 821 965 1336 574 2050
600 84 764 849 904 907 3025 300 403 71 4446 540
979 5219 331 820 1 900 6013 251 614 813 924 88
7302 446 83 822 822 8009 233 85 485 86 810 958
9279 497 614
10021 75 138 250 323 436 63 880 699 81
11048 103 86 89 64 337 40 608 40 12000 427 524
13136 342 522 623 [100] 14035 147 823 61
15106 598 607 687 [1000] 95 905 1635 621 813
862 81 17057 367 98 419 48 533 38 828 38 12315
329 497 578 889 98 19001 81
20158 75 325 723 61 834 21185 428 59 525 [1000]
41 620 734 907 22000 118 900 8 23074 111 14 94
61 324 74 999 90 24157 74 819 [100] 51 953 25393
448 974 26325 973 831 909 27130 323 409 788 907
18 54 [300] 28233 29010 174 389 433 719 806 962
30003 435 [100] 780 983 31178 91 651 85 975
32003 199 244 707 707 [200] 33022 55 64 290
424 738 988 92 34297 364 600 744 96 947 [100]
35011 59 89 135 57 74 720 36046 694 904 909
85 79 37358 [200] 81 892 800 77 935 38170 1009
205 512 81 89 895 908 8 38088 132 61 844 87 83
720 922
40031 191 305 418 23 928 929 41106 427 49
796 913 42065 82 175 43053 423 44 600 47 815
44136 65 418 671 [100] 45012 215 86 378 [100] 544
46276 [100] 98 729 64 877 47133 317 56072 114 478 60
540 894 707 912 27 90 48381 369 582 070 48387
472 544 889
50103 79 80 307 342 603 51086 [100] 85 [100]
107 395 449 541 90 839 52146 290 368 861 742 63 [100]
72 962 87 83148 72 226 422 710 [100] 54 94 290 93
471 827 954 [100] 83 55212 317 56072 114 478 60
[100] 824 57941 607 16 [100] 95 [300] 741 58154 416
811 58415 609 607 721 30 859
60285 302 491 705 943 61322 95 532 667 86 881
46 899 62125 95 839 63 685 92 715 63023 63 218
[200] 392 662 614 83 807 10 84183 727 49 62 908
65987 319 [100] 469 517 833 26 799 35 71 68345 738
85 895 [100] 871 67262 636 815 944 68009 37 44 [100]
126 251 78 456 [100] 83 698 997 69227 514 951 92 [100]
70090 145 203 429 87 961 55 71041 91 143 64 929
49 631 72002 429 82 884 85 899 939 73059 758 87
841 74087 255 557 73065 714 42 75 878 83 606 78228
325 69 607 [100] 978 77058 [400] 87 137 84 202 537
40 80 682 728 828 83 78254 363 482 501 608 79138
74 90 282 832 40 82 952 89
80033 230 306 [100] 739 872 81284 640 827 32230
41 474 955 83150 89 84 228 85 378 642 90 84108 397
497 735 79 85107 30 [100] 39 295 481 934 88304
344 84 479 628 787 858 984 87242 46 388 88358 824
61 988 88027 635 [200] 699 715
90105 78 96 315 764 851 91043 117 51 200 392
872 714 934 [100] 92189 430 890 904 15 40 93111 518
60 609 42 911 94129 45 70 294 354 95133 319 434 651
86244 643 961 78 79 97010 44 47 141 358 72 610 82

II. Ziehung I. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche

(233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Januar 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die letzte gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

18 217 85 398 534 707 821 965 1336 574 2050
600 84 764 849 904 907 3025 300 403 71 4446 540
979 5219 331 820 1 900 6013 251 614 813 924 88
7302 446 83 822 822 8009 233 85 485 86 810 958
9279 497 614
10021 75 138 250 323 436 63 880 699 81
11048 103 86 89 64 337 40 608 40 12000 427 524
13136 342 522 623 [100] 14035 147 823 61
15106 598 607 687 [1000] 95 905 1635 621 813
862 81 17057 367 98 419 48 533 38 828 38 12315
329 497 578 889 98 19001 81
20158 75 325 723 61 834 21185 428 59 525 [1000]
41 620 734 907 22000 118 900 8 23074 111 14 94
61 324 74 999 90 24157 74 819 [100] 51 953 25393
448 974 26325 973 831 909 27130 323 409 788 907
18 54 [300] 28233 29010 174 389 433 719 806 962
30003 435 [100] 780 983 31178 91 651 85 975
32003 199 244 707 707 [200] 33022 55 64 290
424 738 988 92 34297 364 600 744 96 947 [100]
35011 59 89 135 57 74 720 36046 694 904 909
85 79 37358 [200] 81 892 800 77 935 38170 1009
205 512 81 89 895 908 8 38088 132 61 844 87 83
720 922
40031 191 305 418 23 928 929 41106 427 49
796 913 42065 82 175 43053 423 44 600 47 815
44136 65 418 671 [100] 45012 215 86 378 [100] 544
46276 [100] 98 729 64 877 47133 317 56072 114 478 60
540 894 707 912 27 90 48381 369 582 070 48387
472 544 889
50103 79 80 307 342 603 51086 [100] 85 [100]
107 395 449 541 90 839 52146 290 368 861 742 63 [100]
72 962 87 83148 72 226 422 710 [100] 54 94 290 93
471 827 954 [100] 83 55212 317 56072 114 478 60
[100] 824 57941 607 16 [100] 95 [300] 741 58154 416
811 58415 609 607 721 30 859
60285 302 491 705 943 61322 95 532 667 86 881
46 899 62125 95 839 63 685 92 715 63023 63 218
[200] 392 662 614 83 807 10 84183 727 49 62 908
65987 319 [100] 469 517 833 26 799 35 71 68345 738
85 895 [100] 871 67262 636 815 944 68009 37 44 [100]
126 251 78 456 [100] 83 698 997 69227 514 951 92 [100]
70090 145 203 429 87 961 55 71041 91 143 64 929
49 631 72002 429 82 884 85 899 939 73059 758 87
841 74087 255 557 73065 714 42 75 878 83 606 78228
325 69 607 [100] 978 77058 [400] 87 137 84 202 537
40 80 682 728 828 83 78254 363 482 501 608 79138
74 90 282 832 40 82 952 89
80033 230 306 [100] 739 872 81284 640 827 32230
41 474 955 83150 89 84 228 85 378 642 90 84108 397
497 735 79 85107 30 [100] 39 295 481 934 88304
344 84 479 628 787 858 984 87242 46 388 88358 824
61 988 88027 635 [200] 699 715
90105 78 96 315 764 851 91043 117 51 200 392
872 714 934 [100] 92189 430 890 904 15 40 93111 518
60 609 42 911 94129 45 70 294 354 95133 319 434 651
86244 643 961 78 79 97010 44 47 141 358 72 610 82

Frauenklub E. U. Oranienstr. 15, 1

Samstag, den 15. Januar, abends 7 Uhr:

Vortrag

von Herrn Rechtsanwält von Jbell.
Thema: Reaktionen aus neueren deutschen Fichtungen von Carl Hauptmann, Rudolf Presler, Adalbert v. Hauenstein u. a. Eintrittskarten für Nichtmitglieder 1 Mk. Der Vorstand.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 13. Jan.: Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Reiter-Marsch aus „Simplicius“ Joh. Strauss

2. Vorspiel zur Oper „Faust“ Ch. Gounod

3. Gavotte C. Ebner

4. Wiener Mad'ln Walzer C. Ziehrer

5. Frühlings Erwachen. Romanze E. Bach

6. Ouvertüre zu „Mozart“ F. v. Suppé

7. Musikalische Täuschungen, Potpourri A. Schreiner

8. Tarantelle L. Desormes.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schürich, Städtischer Musikdirektor.

1. Ouvertüre zu Tieck's Märchen „Der blonde Eckbert“ Ernst Rudorff

2. Roma-Suite G. Bizet

3. Ouvertüre z. „Donna Diana“ E. v. Reznicek

4. a) Menuett, b) Musette, c) Tamburin Ph. Rameau instr. v. F. Mottl</